

# Eine freiwillige Zwangsheirat

Evangelische Landeskirche drängt auf Fusion zwischen den Dekanaten Weißenburg und Pappenheim

Von Jan Stephan

**Gredding/Thalmässing/Weißenburg/Pappenheim** – Es ist ein gutes Jahr her, dass die evangelische Regionalbischofin Elisabeth Hann von Weyhern bei der Dekanatsynode in Pappenheim einen bemerkenswerten Auftritt hingelegt hat. Sie teilte den versammelten ehrenamtlichen Kirchenvertretern mit, dass es sie in naher Zukunft nicht mehr geben soll. Also zumindest nicht mehr als Vertreter eines evangelischen Dekanats Pappenheim. Das sei nämlich zu klein und müsse im Rahmen einer Fusion in einer größeren Einheit aufgehen.

Diese unverblümt vorgetragene Erkenntnis stieß seinerzeit einige vor den Kopf. Zumal die Landeskirche im Grunde gar keine Befugnisse hat, Kirchengemeinden und Dekanatsbezirke zur Auflösung zu zwingen. In der evangelischen Kirche ist die Entscheidung von unten nach oben zumindest in der Theorie ein hebrures und auch theologisch bedeutsames Gut. Deswegen betonte die Bischöfin, dass der Prozess freiwillig sei.

Sie stellte aber zugleich hinter den Kulissen fest, dass die Landeskirche schon dafür sorgen werde, dass die Freiwilligkeit in die richtige Richtung geht. Denn dort entscheidet man über die Stellenplannamen und bezahlt die hauptamtlichen Angestellten. Gibtes aus München also keine Stellen mehr für ein Dekanat Pappenheim, kann man es auf die Weise sozusagen personell abschaffen, auch wenn es als Struktur erhalten bliebe.

Nach diesen klaren Worten auf offener Bühne tat sich vor den Kulissen nicht mehr viel. Von weiteren Gesprächen auf Ebene der ehrenamtlichen Mitglieder der Dekanatspräsidenten war die Rede. Ergebnisse dieser Gespräche wurden seitdem aber nicht öffentlich. Bewegt hat sich jedoch offenbar trotzdem einiges.

Denn: Ein gutes Jahr nach Hann von Weyherns Rede in Pappenheim hat man es nun Schwarz auf Weiß. Die evangelischen Dekanate im Landkreis sollen zusammengelegt werden. Von den bestehenden Dekanatsbezirken Weißenburg, Gunzenhausen und Pappenheim sollen nur zwei übrig bleiben. Und Pappenheim dürfte beim Verschwinden die Nase recht eindeutig vorne haben.

## Stellenausschreibung gibt Richtung vor

Nachzulesen ist die Zwei-aus-Drei-Vorgabe in einer Anfang April veröffentlichten Stellenausschreibung der Landeskirche. Hier sucht man nämlich



**Noch heute der Pfarrer von St. Gotthard in Thalmässing**, früher auch schon einmal der stellvertretende Dekan: Frank Zimmer ist in dieser Zeit viel zwischen Alesheim und Gredding herumgekommen. Nun soll das Dekanatsgebiet noch größer werden.

nach einer Besetzung für die erste Pappenehmer Pfarrstelle einschließlich der Leitung des Dekanatsbezirks Pappenheim. Das wird nötig, weil im Juli der aktuelle Dekan Wolfgang Popp nach 21 Jahren im Dienst in den Ruhestand geht.

Die Stellenausschreibung ist aus Pappenehmer Sicht auf der einen Seite ein Grund zur Freude. Denn im vergangenen Jahr hieß es seitens der Landeskirche noch, dass man die freiverwendende Dekansstelle gar nicht mehr neu zu besetzen gedanke. Das hätte den Druck auf das Dekanat zu einer Schnellfusion massiv erhöht.

Offenbar reife zwischenzeitlich die Erkenntnis, dass die Verschmelzung zweier jahrhundertalter Dekanate sich nicht in einem Jahr über die Bühne bringen lässt. Immerhin geht es um 52 Kirchengemeinden, mit rund 35 000 Mitgliedern, an die 100 Immobilien, ein paar Dutzend Angestellte und Millionen Euro an Rückstellungen und Krediten.

Allerdings ist die Stellenausschreibung für die Pappenehmer Protestanten auch ein Grund zur weiteren Sorge. Denn die Stelle ist auf zwei Jahre befristet und mit einem konkreten Auftrag verbunden. Der Stelleninhaber soll aktiv den Prozess der Vereinigung der Dekanate im Landkreis in Zusammenarbeit mit allen Gremien vorantreiben, heißt es in der Ausschreibung.

Die Neubesetzung bringt auch in anderer Hinsicht eine neue Dynamik in die Sache. Der- oder diejenige, die in Pappenheim schon im September 2025 seinen Dienst antritt, soll

Weißenburg Dekanin Ingrid Gottwald-Weber in den Ruhestand.

## Kuriose Situation für neuen Dekan

In den Ausschreibungsentwürfen



gen ist explizit die Rede davon, dass der Pappenehmer Interims-Dekan im Falle seiner Bewahrung in den zwei Jahren seines Dienstes sich „mit guten Aussichten“ auf die neue Leitungsstelle des dann fusionierten Großdekanats bewerben könnte.

Das führt zu der etwas kuriosen Situation, dass der neue Pappenehmer Dekan von heute mit einer nicht so geringen Wahrscheinlichkeit dann auch der neue Weißenburger Dekan von morgen wäre. In Pappenheim hörte man Stimmen, die mit dieser Lösung ganz zufrieden sind. Manch einer hält es für das Beste, was sich in dieser schwierigen Situation herausholen ließe.

Denn am Ende hat man in Pappenheim die Sorge, dass die eigenen Interessen bei einer Fusion nicht ausreichend berücksichtigt werden könnten. Weißenburg hat mehr Gemeinnden (30 zu 22), mehr Mitglieder (18 600 zu 16 000), allerdings weniger Fläche als Pappenheim. Immerhin theoretisch sei ja gar nicht gesagt, dass der Sitz eines fusionierten Dekanats unbedingt in Weißenburg sein müsse. Und wenn man dann schon jemanden hätte, der sich in der Altmühlstadt eingelebt hat, vielleicht könnte man dann ja doch diese Zentralität behalten. Das alles aber ist Zukunftsmusik.

Die Ausschreibung bringt auch in anderer Hinsicht eine neue Dynamik in die Sache. Der- oder diejenige, die in Pappenheim schon im September 2025 seinen Dienst antritt, soll



**Die Weißenburger Dekanin Ingrid-Gottwald-Weber**, hier beim Festakt 300 Jahre Kirche St. Gotthard in Thalmässing (Bild oben), hat ihren Ruhestand vor Augen. Wer ihr nachfolgt, wird wahrscheinlich auch in Weißenburg arbeiten (Bild unten), aber für ein weit größeres Gebiet zuständig sein.

Fotos: Volker Luff/Jan Stephan

HK